



Wir sind mehr, wir sind stark!

Für eine neue demokratische und partizipative Erinnerungsarbeit und Erinnerungskultur

Unsere Demokratie ist stark. Sie lebt von Vielfalt, Toleranz und Respekt. Wir leben jedoch in Zeiten, in denen unsere demokratische Grundordnung zusehends herausgefordert wird. Sie wird herausgefordert von politischen Kräften, die mit einfachen Lösungen und populistischen Losungen auf die großen Fragen unserer Zeit reagieren und um Wählergunst ringen. Diese Kräfte stellen in ihrem Tun die über Jahrzehnte gewachsene politische Kultur mit all ihren demokratischen Gepflogenheiten in Frage.

Dass sich diese Kräfte mitunter eindeutig auf die Seite des russischen Regimes stellen und die Unterstützung von NATO und EU für die angegriffene Ukraine in Frage stellen, verdeutlicht nochmals, welche radikalen Lösungen hier propagiert werden.

Wie kann die Antwort aller demokratischen Kräfte aussehen? Was ist zu tun, damit von Extremisten keine Gefahr für unsere Demokratie ausgeht?

Auf diese Frage gibt es verschiedene Antworten.

Zum einen muss es ein klares politisches Angebot geben, das den Menschen eine Perspektive bietet, das Ängste nimmt und Mut macht. Zugleich wird es darauf ankommen, dass die wehrhafte Demokratie ihre Feinde in die Schranken weist. Es braucht eine klare Strategie gegen Desinformation und Hassnachrichten, gegen das gegeneinander Ausspielen von Menschen.

Eine starke Demokratie braucht eine starke demokratische und partizipative Bildungsarbeit. Kulturelle Teilhabe fördert die aktive Mitgestaltung des kulturellen Lebens und damit der öffentlichen Erinnerungskultur und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Nur durch Diskussion und Dialog genauso wie durch Partizipation und Integration kann ein zeitgemäßes Verständnis von Geschichte und Erinnerungskultur in einer demokratischen Gesellschaft entstehen und wachsen.

Diesem Prinzip hat sich die Seliger-Gemeinde als Nachfolgeorganisation der tapferen sudeten-deutschen Sozialdemokratie in der Tschechoslowakei seit ihrer Gründung 1951 verschrieben.

Wir sind davon überzeugt, dass die gesamtgesellschaftliche Aufarbeitung der Diktaturen in Europa unsere Demokratie stark machen kann gegen die Extremisten unserer Zeit und die Menschen in unserem Land stärken kann für ihren Einsatz für Demokratie, Vielfalt, Toleranz und Respekt.

Wir sind aber auch davon überzeugt, dass die gegenwärtigen Herausforderungen ein Umdenken in der Erinnerungs- und Gedenkarbeit erfordern. Wir glauben, dass es in Zukunft verstärkt darum gehen muss darüber zu berichten, dass sich in der Geschichte tapfere Demokratinnen und Demokraten den Extremisten entgegenstellten, dass sie auch in den dunkelsten Zeiten eine demokratische politische Alternative anboten und dass diese aufrechte Haltung Verfolgung, Verschleppung und Ermordung bedeuten konnten.

Eine solche Schilderung von tapferen Demokratinnen und Demokraten kann einen Beitrag dazu leisten, unser demokratisches System zu stärken und widerstandsfähiger zu machen.

Aus diesem Grunde fordern wir alle politischen Ebenen auf, dass all diejenigen Akteurinnen und Akteure, die sich der Vermittlung demokratischer Geschichte verschrieben haben, aus öffentlichen Mitteln entsprechend ausgestattet werden, um dieser großen gesellschaftlichen Aufgabe gerecht werden zu können.